

Spannende Einblicke in das Leben als „frischgebackene“ Diakone

- Mitgliederversammlung 2014-

„Wie kommt man auf die Idee, den Dienst als Ständiger Diakon der katholischen Kirche anzustreben?“ „Wie stellen Sie sich Ihre zukünftige Arbeit vor? Gibt es Pflichtaufgaben, können Sie auch einmal 'nein' zu den Ihnen angetragenen Aufgaben sagen?“ „Wird Ihnen nicht manchmal Angst, wenn Sie zu dem Arbeitsaufwand in Ihrem eigenen Beruf auch noch die Aufgaben eines Diakons wahrnehmen wollen?“ Dies sind einige der vielen Fragen der Teilnehmer der diesjährigen Mitgliederversammlung von Kirche lebt.Schloß Neuhaus e.V., denen sich Dr. Andreas Kirchner und Dr. Klaus Pöppel im Pfarrheim St. Joseph stellten, die erst am 29. März zu Diakonen geweiht waren.

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Hunstig gelang es erneut, ein aktuelles Thema der Gemeinden in den Mittelpunkt zu rücken. Offen und ehrlich versuchten beide „Frischgebackenen“ darauf Antworten zu geben und jeder merkte es ihnen an, dass sie sich nicht nur im Vorfeld, sondern auch während der Ausbildung, nicht zuletzt aber auch schon in den ersten Wochen in ihrer Tätigkeit im Pastoralen Raum Schloß Neuhaus mit genau damit auseinandergesetzt haben, bzw. sich täglich neu damit konfrontiert sehen.

Auch wenn sie als Diakone nun zu den Klerikern gehören, betonen beide, dass sie sich weiterhin als Mitglieder der Gemeinde sehen, die ihren Anteil am kirchlichen Dienst und dem Leben der Gemeinde haben. Beiden ist der Dienst bei den Menschen und in der Liturgie wichtig. Als äußeres Zeichen ihres Diakon-Seins tragen sie nun am Altar eine persönlich gestaltete Schärpe. Diese hatten die beiden auch mitgebracht und erläuterten die für sie wichtigen Symbole darauf, wie z.B. die Regenbogenfarben, die für sie die Vielfalt und Farbigkeit der Kirche zeigen.

Sowohl Dr. Kirchner als auch Dr. Pöppel mussten schon in ihren ersten Wochen erkennen, dass der Satz „Nein – diese Aufgabe kann ich nicht übernehmen“ ebenfalls vorkommen kann und muss, um dem Anspruch von Familie, Beruf und Dienst in der Kirche gerecht werden zu können. Denn eines wollen beide auf keinen Fall: eine Überlastung. Sie machten jedoch auch deutlich, dass man für das, was man gern tut, auch Zeit findet!

Die Mitglieder von Kirche lebt. e. V. Schloß Neuhaus dankten den beiden neuen Diakonen mit herzlichem Applaus für ihre Offenheit und die Bereitschaft zum Dialog. Und jeder hatte das Gefühl, dass vor allen eine spannende Zeit liegen wird. Vorab hatten die Mitglieder die Arbeit des vergangenen Jahres beraten, in dem der Verein insbesondere Projekte der Jugendarbeit, der Unterstützung der Ehrenamtlichen und die Aktionsausstellung „Credoweg“ in Schloß Neuhaus gefördert haben.